

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neue. 1.30. 20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr K. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr K. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 76.

Neuenbürg, Freitag den 15. Mai 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 13. Mai. Der Kaiser richtete an den Reichskanzler unter dem 11. ds. folgendes Telegramm aus Offenbürg: Ich habe aus Ew. Durchlaucht Bericht vom 7. ds. mit großer Befriedigung entnommen, eine wie ausgiebige Tätigkeit der Reichstag in seiner soeben geschlossenen Session entfaltet und welche eine bedeutende Anzahl wichtiger Gesetzesvorlagen und Verträge derselbe erledigte. Zu diesem sehr erfreulichen Ergebnis, welches wegen der patriotischen Haltung des Reichstags in erster Linie das Verdienst Ihrer und Ihrer Mitarbeiter geschickten und unermüdeten Bemühungen ist, spreche ich Ew. Durchlaucht hiedurch von ganzem Herzen meine kaiserliche Anerkennung und meinen aufrichtigen Dank aus. Möge dem Vaterland diese nutzbringende Arbeit des Reichstags zum immerwährenden Segen gereichen und für denselben ein Ansporn sein, die großen, ihm noch bevorstehenden Aufgaben in gleicher Weise auch fernerhin einem erfolgreichen Ende zuzuführen.

Hohkönigsburg, 13. Mai. Das Kaiserpaar traf mit dem Prinzen August Wilhelm, Oskar und Waldemar nebst Gefolge heute mittag um 12 Uhr unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute der Kirchenglocken auf der Hohkönigsburg ein, wo sie vom Statthalter und von dem reichsländischen Ministerium empfangen wurden. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompagnie begab sich das Kaiserpaar nach dem Königszelt, wo Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg die Behörden, die Mitglieder des Bundesrats, der Vizepräsident des Reichstags und mehrere Generale sich eingefunden hatten. Hierauf begann der Festzug des Hohkönigsburg-Vereins, der den Einzug der Gebrüder Sickingen im Jahre 1533 darstellte. Der Wappenherold Beschel trug hierbei einen Prolog vor. Nachdem der Zug in die Burg eingetreten war, betrat der Kaiser den ersten Burghof, wo Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg dem Kaiser den Schlüssel der Burg mit einer Ansprache überreichte, welche der Kaiser erwiderte. Alsdann überreichte der Kaiser den Schlüssel zur Hohkönigsburg dem Staatssekretär Frhrn. Jörn von Bülach, der durch ein vorhergegangenes, in gnädigen Worten gehaltenes Telegramm zum Schloßhauptmann der Burg und zum Kgl. Kammerherrn

ernannt war. Es schloß sich ein ausgedehnter Rundgang an, auf dem die Majestäten von dem Architekten Ebhardt und einem Professor der Kunstgeschichte in Straßburg geführt wurden. Ueberall hatten Träger und Trägerinnen historischer Trachten malerische Aufstellungen genommen und boten ein lebensvolles Bild des Treibens auf einer mittelalterlichen Burg. Um 2 Uhr nahmen die Majestäten im Rittersaal das Frühstück ein und verließen gegen 4 Uhr die Burg. Die ganze Feier auf der Hohkönigsburg war leider durch strömenden Regen beeinträchtigt. Der Kaiser und die Kaiserin sind abends 6 Uhr mit Automobil in Straßburg eingetroffen.

Der Kaiser ist von Wien nach Donau- eschingen zur Auerhahnjagd gefahren und von da nach Karlsruhe zum Besuch des Großherzogs-paares, woran sich in weiterer Folge des dieses Jahr ganz besonders umfangreichen Reiseprogramms die Einweihung der Hohkönigsburg schloß. — Der Fürst von Fürstenberg, der mehr als einen Monat lang der Reisebegleiter des Kaisers war, erhebt jetzt für das menschlich schöne Freundschaftsbündnis unseres Kaisers den Fürsten zu Eulenburg, der sich der großen, ihm geschenkten Gnade und Huld unwert erwiesen hat und einen geradezu tragischen Sturz von der höchsten Höhe menschlichen Glücks herab erfahren mußte, denn er weist jetzt als Untersuchungsgefangener in einer für ihn verzweifelt stehenden Meineidsache zunächst noch in der Charité zu Berlin, wird aber bald in das Untersuchungs-gefängnis von Moabit verbracht werden. Daß das alles so gekommen ist, enthält eine trübe Lehre, die wohl beherzigt zu werden verdient. Das Schicksal Eulenburgs zeigt, daß das Uebermaß von Luxus und Sinnenfreuden notwendigerweise auch eine mit so reichen Gaben und vielen durchaus vornehmen Tugenden ausgestatteten Menschen, wie es Eulenburg in der Tat ist, von Schritt zu Schritt auf die Bahn des Verderbens drängt, daß zuerst die Sittsamkeit, dann die Sittlichkeit selbst und im weiteren auch die Wahrheitsliebe dabei in die Brüche gehen. Die Zuchthausstrafe, mit der ein Meineid vom Gesetz bedroht wird, ist eine fürchterliche Warnung angesichts der Leichtfertigkeit, mit der vielfach die Erzieher einer vom Reichtum verdorbenen Welt beschönigt werden, die die Demut und Selbstdisziplin erlernt hat.

Wiesbaden, 14. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind um 12.50 Uhr hier eingetroffen und haben sich im Automobil nach dem Schloß begeben. Ein zahlreiches Publikum begrüßte die Majestäten auf dem Weg zum Schloß. Die Stadt ist reich geschmückt.

Berlin, 13. Mai. Die Wiederkehr des Talers in Gestalt eines Dreimarstückes ist nunmehr gesichert. Der Bundesrat hat am Montag die Novelle zum Münzgesetz in der vom Reichstag beschlossenen Fassung angenommen. (Vom Bundes-ratstische war gegen den Beschluß des Reichstages betreffend Ausprägung von Dreimarstückchen in der jüngsten Novelle zum Münzgesetz scharfer Widerspruch erhoben worden. Indessen wollten die verbündeten Regierungen die Novelle daran nicht scheitern lassen.)

Berlin, 13. Mai. Aus Teschen wird berichtet: Wegen der mehrfachen Steinwürfe auf die Hof-jüge bei Wiese sind mehrere Personen in Untersuchung gezogen worden. Da eine Wiederholung der Attentate bei der Durchreise des Königs von Dänemark befürchtet werde, sind besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Berlin, 13. Mai. Graf Runo Moltke hielt sich während der letzten Monate zur Erholung im Süden, meist in Ägypten auf. Nunmehr befindet er sich auf der Heimreise und wird demnächst in Breslau wieder eintreffen.

Berlin, 13. Mai. Der Antrag des Justizrats Bronker auf Haftentlassung des Fürsten Eulenburg ist von dem Beschlußstrassenrat des Kammergerichts endgültig abgelehnt worden.

Frankreich ist in große Verlegenheit geraten durch die Nachricht, daß Abdul Abdul Asis, der von Frankreich protegierte rechtmäßige Sultan von Marokko, von seinen Anhängern im Stich gelassen wurde und daß sein Rivale, Mulay Hafid, im Begriff steht, in die Hauptstadt des Landes einzuziehen. Peinlich wirkt es auch auf die französische Eigenliebe, daß bereits Abgesandte Mulay Hafids in Berlin eingetroffen sind, wo sie zwar schlecht, aber doch recht empfangen wurden.

Berlin, 13. Mai. Die Abgesandten Muley Hafids werden bis zum 20. Mai hier bleiben und dann direkt nach Fez zurückkehren, das, wie sie selbst

Wir waren unser vier.

Von A. v. Hiliencron.

8) (Nachdruck verboten.)
Reckling hörte nur zerstreut hin, aber ein Gedanke fuhr ihm durch den Sinn, ein Gedanke, der ihn plötzlich mit Hoffnung belebte. Er beugte sich näher zu dem Herero.

„Manasse, dein moie Mister ist krank, hat stief Durst. Weißt du nicht, wo Mister Wasser findet?“
Der Herero sah ihn blinzelnd an, aber er schwieg. Reckling fühlte, wie ihm das Blut heiß zum Herzen schloß. Der Schwarze wußte entschiedenen Rat, es galt nur, ihm die Sache zu entlocken.

„Manasse soll lecker Kost kriegen, wenn er Mister zum Wasser führt“, fuhr er fort. Der Herero schmalzte mit der Zunge, seine Augen glänzten.

„Reis und Kaffee banja Menge soll Manasse haben und auch eine Kuh“, drängte Reckling, „ich verspreche es.“

Da vertraute ihm der Herero an, daß man nicht weit von einem ausgetrockneten Nebenrevier des Omurambo sei, und daß man bei schnellem Marsch in der Nacht, noch ehe der Mond untergegangen sei, die Wasserstelle Karupufa am Omurambo erreichen könne.

Reckling atmete auf, ein Freudenstöhner durchriefelte ihn; war das Hilfe in der Not, Rettung in der äußersten Bedrängnis!

Er brachte Manasse zu Major von Estorf, da mußte er seine Aussage wiederholen. Einen Augen-

blick schwankte der Major, ob er dem Schwarzen trauen dürfe, denn ein landeskundiger Unteroffizier hatte angegeben, daß, als er 1903 nach Karupufa gekommen wäre, er die Wasserstelle ausgetrocknet gefunden hätte.

Allein, wer konnte wissen, wie es heute stand, das Wagnis mußte unternommen werden, es war die letzte Rettung.

Dem Herero wurde die Führung übertragen, und mit geteilten Gefühlen folgten ihm die deutschen Reiter.

Die armen, verdursteten Tiere quälten sich entsetzlich, um die Geschöpfe durch den tiefen Sand fortzubewegen. Schon dachte der Major daran, die Artillerie zurücklassen zu müssen, als der Boden fester wurde und der dicke Busch aufhörte. Nun ging es leichter vorwärts. Gegen Abend, nach einem Marsche von etwa vier Stunden, kam die Abtheilung an ein breites Flußrevier. Das mußte der Omurambo sein! Wie sie sich alle hinzudrängten, die verdursteten Reiter, wie sie in dem Flußbette gruben und gruben! Aber es war nichts da, um den brennenden Gaumen zu nehen, nicht ein Tropfen! Der Marsch wurde nun längs des Reviers fortgesetzt.

Die Anspannung aller Nerven täuschte Reckling darüber fort, daß seine Kräfte, auf das äußerste angepörrt, jeden Augenblick versagen konnten. Stille der Nacht umfing die Reiter. Kein Wort wurde gesprochen, dazu waren sie alle zu müde, zu hoffnungsmatt. Nur der Duschlag der Pferde und das Rollen der Räder bildete das einsörmige Geräusch,

das hin und wieder von dem Gackern eines Savannenhuhns unterbrochen wurde oder von dem ferntönenden Geheul des Schakals.

Ueber die todtnüde Schar breitete sterndurchfunkelte Finsternis ihre nächtlichen Schwingen. Das war ein Blitzen und Blinken, ein Gleichen und Glähen, ein Funkeln und Flimmern wie traumhafte Märchenpracht! Aber wer hatte wohl jetzt dafür ein Auge! Nur nach dem aufquellenden Leuchten blickten die Reiter, das sich seitwärts am Rande zackiger Felsmassen zeigte. Das mußte der Mond sein, der sollte ihnen leuchten, das Wasser zu finden, das Wasser, dieser Angelpunkt um den sich alle ihre Gedanken in brennendem Verlangen bewegten. Stärker wurde das Leuchten, weiter dehnte sich der lichte Schein aus, und dann brach sich die goldene Glutstunde in riesenhafter Größe die Bahn. Der Vollmond stand am Himmel und stieg langsam, sieghaft empor.

Mitternacht war es geworden, da veränderte sich plötzlich, wie mit einem Zauberichlage die Gegend. Keine Bildnis war es mehr, durch die sie zogen, sondern fruchtbares Land, eine Gegend, die das erstaunte Auge an heimliche Parkanlagen erinnerte. Das Flußbett hatte sich erweitert, hohe Bäume standen darin und dichtes Buschwerk; freie saftige Grasflächen wurden dazwischen sichtbar, und über dieses Bild eigenartiger Schönheit goß der Mond sein magisches Lichtmeer.

„Paradiesisch schön“, murmelte Reckling.

„Alle Wetter, hier muß es doch Wasser geben,

äußerten, dann bestimmt schon dem wahren Sultan Muley Hafid gebore.

Auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei wurden in Kiel ein Lohnschreiber, zwei Magazin-aufseher und ein Expeditionsgehilfe der kaiserlichen Werft in Kiel verhaftet, welche seit einer Reihe von Jahren umfangreiche Diebstähle an den Vorräten der Werft verübt und das Diebesgut nach Berlin verfrachtet hatten. Durch das billige Angebot der gestohlenen Sachen wurde die Kriminalpolizei aufmerksam und stellte den Tatbestand fest.

Aus Bayern, 12. Mai. Reisende des Schnellzugs Ulm-München sahen am Samstag nachmittag bei Passierung der Gänzbrücke bei Gänzberg ein Kind in den Wellen der hochgehenden Gänz treiben. Auf dem Bahnhof machte man von der Beobachtung Mitteilung, worauf 2 Männer mit einem Nachen das Wasser absuchten. Sie fanden das Kind endlich in der Donau und hatten die Freude, es noch lebend retten zu können. Es war das dreijährige Söhnchen eines Postboten.

Zwei Brüder, 11. Mai. Ein Verbrechen von ungewöhnlicher Roheit wurde gestern hier begangen. Der 20jährige Johann Luz in Ormesheim geriet auf dem Heimweg von einer Tanzmusik mit anderen Burschen in Streit, in dessen Verlauf er von diesen durch mehrere Messerstiche schwer verletzt wurde. Aus Furcht vor den Folgen der Tat schleppten sie den Verletzten auf den nahegelegenen Bahndamm, um ihn überfahren zu lassen. Der eben die Strecke passierende Schnellzug fuhr dem Unglücklichen beide Beine ab. Luz lebt noch und konnte zwei der Täter bezeichnen.

Aus Baden, 13. Mai. Der 32jährige Betriebsingenieur Karl Vormann in Mannheim, der Gatte der kürzlich durch Vergiftung aus dem Leben geschiedenen Frau, hat sich mit Cyankali vergiftet. Der Polizeibericht gibt als Motiv des Selbstmordes Lebensüberdruß an. In einem offenen Schreiben beteuert Vormann, daß er an dem Tod seiner Gattin unschuldig sei. Er hinterläßt ein Kind von 4 Jahren, das sich bei Verwandten befindet.

In Mödersheim bei Bad Dürkheim erstach der Tاجرer Jakob Reih seinen 25jährigen Sohn mit der Mistgabel. Der Täter wurde nach heftiger Gegenwehr in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Oberhausen, 7. Mai. Die Stadtverordneten haben beschlossen, den Kriegsveteranen und den China- und Südwestafrikafeldiegern die Gemeindesteuern zu erlassen, falls sie ein Gehalt von unter 1500 M. haben.

London, 13. Mai. Nach Meldungen von Laporte wurde in den Trümmern von Mrs. Guinness Haus ein goldgefällter Zahn, der, wie man glaubt, von der Mörderin stammt, gefunden. Auch der Befund der Leichen der 3 Kinder scheint zu beweisen, daß diese bei dem Brand zu der Mutter flüchteten und diese sie mit einer Steppdecke umhüllte, um sie zu retten, dabei aber mit ihnen verbrannte. Der Prozeß gegen den Inspektor Ramphere wegen Ermordung der Mrs. Guinness und ihrer Kinder nimmt daher seinen Fortgang. Man fand in den Trümmern auch fast 2 Dutzend gebogene Wundscheren, sowie

sonst könnte es doch nicht so verteuft schon hier sein", behauptete der Feldwebel.

„Die Bley“, rief voll Stolz der Herero, der mit der Spitze vorangeritten und jetzt umgekehrt war. Das Weiße in seinen Augen schimmerte hell, und grinsend zeigte er seine blendenden Zähne.

„Wasser“, jauchzte die Spitze, die ihm auf dem Fuße folgte, und „Wasser“ schrie, jauchzte, murmelte es durcheinander. Die Freudenbotschaft war fast überwältigend. Vorwärts stürzten die Reiter, die ersehnte Bley zu erreichen, und wie wahnsinnig brüllend setzten sich die sonst so schwerfälligen Ochsen in Galopp, um sich auf das Wasser zu stürzen. Freilich, das war völlig schlammig und milchweiß, aber doch eine Flüssigkeit, die Menschen und Tiere vor dem Verdursten rettete. Nur zu schnell, noch ehe der Durst der Tiere völlig gestillt, war die kleine Bley geleert. Todmüde, aber dankerfüllt für die Erquickung, machte die Abteilung hier halt und marschierte erst am andern Morgen frühzeitig weiter.

Trotz des Labials, das auch Redling der Trunk Wasser gebracht hatte, fühlte er doch, wie seine Kräfte mehr und mehr versagten. Nur noch krampfhaft hielt er sich auf seinem Gaul aufrecht und biß die Zähne zusammen, um das Stöhnen zurückzudrängen, das ihm entlocken wollte.

Nach anderthalbstündigem Marsche wurde der große Omurambo und die Wasserstelle erreicht.

„Katupula“, verkündete der Herero mit weiterschallender Stimme. Triumphierend posante er es

3 Wundmesser und man glaubt, daß die Mörderin diese Instrumente zur Ermordung und Zerstückelung ihrer Opfer benutzte. Die Leiche Helbgreens, eines der Opfer der Mrs. Guinness, die man ausgrub, hielt einen Haarbüschel in den Händen, woraus man schließt, daß Helbgreen mit der Mörderin verzweifelt um sein Leben gekämpft hat.

New-York, 13. Mai. Furchtbare Wirbelstürme in Arizona, Nebraska und Illinois zerstörten mehrere Ortschaften und Farmen. Die Ernten sind vernichtet, über 40 Menschen getötet und mehrere hundert verlegt. In Omaha verloren 12 Menschen das Leben. Es ist der heftigste Tornadosturm, von dem der Osten Nebraskas je heimgesucht worden ist. Die Hälfte der Stadt Louisville ist dem Erdboden gleichgemacht.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Mai. Die Zweite Kammer hat heute die Beratung von Wahlanfechtungen begonnen und die Anfechtung in Nürtingen debattelos als durch den freiwilligen Austritt des Abg. Seeger aus der Ständerversammlung erledigt erklärt. Die Wahl des Abg. Dahn in Waiblingen wurde nach Berichten der Abg. Hildenbrand und Wolff für gültig erklärt, dazu jedoch ausgesprochen, daß das Vorgehen des Schultheißen Kayser in Hegnach zu Gunsten eines der Kandidaten ungebührlich und zu rügen sei. Ein längere und zum Teil sehr heftige Debatte knüpfte sich an die Wahlanfechtung in Geislingen. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand dabei die Frage der Agitation der Geistlichen. Stadtpfarrer Dr. Roth von Wiesensteig hatte in einer dort abgehaltenen Wählerversammlung gesagt: „Das Zentrum will die Religion in der Schule erhalten wissen, dem Zentrum will der Kandidat Herbst beitreten. Wenn ihr schon gestorben sein werdet und droben zusammenkommt, werdet ihr belohnt werden, wenn ihr die Partei wählet, die für Religion und Frömmigkeit eintritt.“ Der Berichterstatter Hildenbrand (Soz.) billigte den Geistlichen das Recht zu, in Wahlversammlungen für eine Partei einzutreten, Dr. Roth sei aber in der Rolle des beamteten Seelsorgers aufgetreten und seine Neuerung habe zweifellos die Grenze des Erlaubten gestreift. Da ihm aber ein Druck auf die Stimmabgabe nicht nachzuweisen sei, so müsse man sich für die Gültigkeit der Wahl aussprechen. Dasselbe halte auch die Kommission getan, jedoch mit dem Hinzufügen, die Regierung möge geeignete Schritte ergreifen, daß Anstellungen von Geistlichen, die, wie diejenige Dr. Roths unter Ankündigung religiöser Strafen oder Belohnungen die Freiheit der Wahl zu beschränken geeignet sind, bei den öffentlichen Wahlen unterbleiben. Eine ablehnendere Haltung als der Berichterstatter nahm der Abg. Storz (Vp.) ein, der in dem Vorgehen Dr. Roths einen starken Druck erblickte, gegen den, wie überhaupt gegen die Agitation der Geistlichen, die Staatsgewalt mit Strafen einschreiten sollte. Viele Geistliche und nicht die schlechtesten würden der Gesetzgebung dankbar sein, wenn sie davon geschützt würden, am Zentrum Helfersdienste tun zu müssen. Heftiger

aus und zeigte auf das schöne, klare Wasser, das hier in reicher Menge vorhanden war.

Wie eine Meldung brachte Manasse dieses einzige Wort beim Major von Estorff zum Ausdruck. Es genügte, denn es umschloß die glänzende Lösung seiner Aufgabe.

Mühsam hatte Redling sich zu dem Herero durchgedrängt. Er legte ihm die Hand auf die Schulter und blickte dabei seinen Major an. „Ich verpöchte ihm Kaffee und Reis“, sagte er in eigenlänglich heiserem Tone.

Estorff nickte. „Er soll zur Belohnung so viel Reis essen und Kaffee trinken, wie er nur irgend mag. Was ist ihm noch mehr versprochen? Er soll alles bekommen!“

Redling öffnete die Lippen, er wollte sprechen, aber die Stimme versagte. Gewaltig riß er sich zusammen. „Eine Kuh“, stammelte er, taumelte und griff in die Luft.

Manasse sagte von der einen Seite zu, der Wachtmeister von der andern.

„Ich sage es ja“, schalt dieser, „der Redling hätte schon längst ins Lazarett gemußt, aber bei so einem heißt's immer, vorwärts bis zum Zusammenbrechen.“

IV.

Dunstig blau spannte sich das Himmelsgewölbe über dem Dornenland aus. Kein störender Fleck, kein Kniff, kein Fältchen war sichtbar. Lichte Reinheit lag über Busch und Steppe ausgebreitet, und die Grate der Berge sprühten weißschimmernde

Widerspruch ertönte hiergegen aus den Reihen des Zentrums, der sich noch steigerte, als Storz fortfuhr, die Beförderung der Geistlichen hänge von ihrer politischen Tätigkeit ab. Der Abg. Speth-Wangen rief: Unverschämtheit! und wurde dafür zur Ordnung gerufen. Storz sagte zum Schluß, daß man es im Lande nicht verstehen und nur als eine Schwäche gegenüber dem Zentrum auslegen würde, wenn die Wahl nicht kassiert würde. Dr. Riene (Ztr.) erklärte, daß letzteres nach dem bestehenden Gesetz nicht möglich sei. Das Storzische Verlangen sei undemokratisch. Der Abg. Schrempf (Vp.) sprach den Wunsch aus, daß das Haus auf dem gesetzlichen Boden bleibe und die Wahl für gültig erklären möge. Storz ergriff nochmals das Wort und verlas einen Hirtenbrief, der von der Gewalt des Priesters handelt. Als er sich auf den Standpunkt Hiebers stellte, daß die Entscheidung eines höchsten Gerichts eine authentische Gesetzesauslegung sei, rief ihm Gröber zu, damit falle er im Examen durch. Nachdem der Abg. Storz noch die „pflaumenweiche“ Haltung der Sozialdemokratie in dieser Sache gekennzeichnet, stellte er einen Antrag auf Ungültigkeitserklärung der Wahl. Zum Schluß erklärte noch Liesching (Vp.), daß seine Partei ein Sonderstrafgesetz gegen die katholischen Geistlichen, wie es Storz verlangt hatte, nicht erwünsche. Eine Geschäftsordnungsdebatte ergab den Beschluß, die Beratung fortzusetzen, aber heute nicht abzuschließen und die Entscheidung am Sonntag zu fällen, damit die Fraktionen Zeit bekommen, zu der Frage Stellung zu nehmen.

Stuttgart, 14. Mai. Die Zweite Kammer hat heute den neuen Abgeordneten von Nürtingen, den Sozialdemokraten Kennigott, in ihre Reihen aufgenommen. Das war zu Beginn der Sitzung. Am Schluß der Sitzung hat sie durch Kassierung der Oberndorfer Wahl ein Mitglied aus ihren Reihen entfernt. Die Wahl des Zentrumsabgeordneten Andre, die am 18. Dezember 1906 erfolgte, ist mit 54 gegen 30 Stimmen des Zentrums und von 6 Mitgliedern des Bauernbunds für ungültig erklärt und die Regierung ersucht worden, eine neue Wahl anzuordnen. Der Vorsitzende, der in Mitleidenschaft gezogene Partei Vizepräsident Dr. Riene, gab sich alle Mühe, das Mandat Andres, der selbst der Sitzung nicht anwohnte, zu retten. Die allgemeine Stimmung war lebhaft, so daß Präsident v. Bayer sich mehrfach zum Einschreiten veranlaßt sah, einmal sogar mit der ihm ungewöhnlichen dringenden Mahnung, Privatgespräche zu unterlassen. Die Wahl des Abg. Kurz (Soz.) im Oberamtsbezirk Neutlingen hat das Haus für gültig erklärt, jedoch mit dem Ersuchen an das Ministerium um disziplinäre Maßregeln wegen der unvollständigen Führung der Wählerliste durch die zuständige Behörde. — Morgen Anfechtung der Wahl in Geislingen und Apothekenwesen. — Am Samstag findet eine gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern statt.

Bauausstellung Stuttgart 1908. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Eröffnung der Bauausstellung auf Donnerstag den 4. Juni, vormittags

Glutlinien aus. Das Grün der Büsche schmiegte sich an den Fuß der braunroten Felsplatten, die in phantastischem Durcheinander sich hier in Spitzen erhoben und dort burgartig, wie Festungswerke sich verschoben. In der Sonnenglut leuchtete und stimmerte, gleichsam funkenstreuend das Bestein.

Auf der Bad durch den Busch ritt eine Patrouille. Es waren die ersten Tage des August 1904, und lebhafteste Aufklärungstätigkeit herrschte bei allen Abteilungen, die in immer engerer Umkreisung den Waterberg umschlossen. Siegfried von Stetten, das Sonntagskind, führte als Vizefeldwebel die Patrouille und Unteroffizier Hans Eckard mit sechs Reitern begleitete ihn.

Das war für die beiden ein Festtag gewesen, als sie heute früh mit dem Erkundungsauftrage betraut wurden. Es drängte sich ja ein jeder zu solcher ehrenvollen Aufgabe und beneidete den Glücklichen, dem sie wurde. Was kümmerete es die Wagemutigen, daß sie bei solchem Ritt, nur mit der aller notwendigsten Kost versehen, ohne Raft und Schlaf immer in der höchsten Gefahr schwebten! Nur das Ziel im Auge, konnten sie keine Ermüdung und kein anderes Streben, als etwas Tüchtiges zu leisten und dem deutschen Namen Ehre zu machen. Voll Frische und Freudigkeit waren Stetten und Eckard heute ausgeritten; trotz der Wegelosigkeit und Unübersichtlichkeit des Geländes hofften sie doch zuversichtlich, den Feind beschleichen zu können und nennenswerte Erkundungen heimzubringen.

— Fortsetzung folgt. —

1/2 11 Uhr festgesetzt und zwar wird Seine Majestät der König der Feier beiwohnen und persönlich die Ausstellung für eröffnet erklären. Für alle Aussteller möge dieser Termin eine dringende Aufforderung zur völligen Fertigstellung von Außenbauten, Innenräumen und Ausstellungsständen sein.

Stuttgart, 13. Mai. Das „Neue Tagblatt“ berichtet: Als am Dienstag vormittag 1/2 12 Uhr der König in Zivil, begleitet von einem Sattelmeister, aus dem Wilhelms-Palais ritt, drängte sich am Tore der Neckarstraße ein alter Herr aus Ulm an ihn heran, um eine umfangreiche Bittschrift zu übergeben. Der König nahm die Bittschrift freundlich grüßend entgegen und übergab sie dem Sattelmeister, der sie durch einen herbeieilenden Lakaien in die Adjutantur schafften ließ.

Stuttgart, 13. Mai. Am 18. Mai beginnt die Reise der süddeutschen Gemeindevertreter nach England. Für die Stuttgart wird sich in Stellvertretung des Oberbürgermeisters v. Gauß, Gemeinderat Dr. Mattes anschließen.

Stuttgart, 13. Mai. Der „Schw. Meckler“ schreibt: Die Wetterheiligen sind heuer sehr gnädig gestimmt. Mamertus setzte mit einem echten und rechten Sommerwetter ein und Pantaz sogar die Hitze und Schwüle einer Hundstags-temperatur gebracht. Unter solchen Umständen werden wir auch den Servatius und die „kalte Sophie“ nicht mehr zu fürchten haben. Das Steinobst und die Birnen sind sehr schön verblüht und die Apfelblüte steht gegenwärtig in herrlicher Pracht. Was die Weinberge anbelangt, so hört man vielfach darüber klagen, daß die Plagregen der vorigen Woche ganze Schichten, insbesondere von Lonerde weggeschwemmt haben. Doch ist trotzdem der Trieb der Reben ein sehr erfreulicher.

Kirchheim u. L., 13. Mai. Die Meldungen um die erledigte Stadtschultheißenstelle laufen, wie man hört, sehr spärlich ein. Bis jetzt hat sich überhaupt offiziell nur als Bewerber eingefunden der auch in weiteren Kreisen durch seine literarische Tätigkeit bekannte Schultheiß Schneider von Altenstadt u. L. Geislingen. Die einzelnen Parteien haben zur Wahl noch keine Stellung genommen. (Sch. hat fr. Zt. bekanntlich auch in Wilddorf und inzwischen bei anderen Ortsvorsteherwahlen kandidiert.)

Dorb, 13. Mai. Ein 16-jähriges Dienstmädchen namens Müller von Dießen (Hohenzollern) wollte gestern morgen in das Kaffeefeuere Erdöl nachgießen. Dabei explodierte die Flasche, und das Mädchen wurde an Händen und Füßen derart mit Brandwunden bedeckt, daß sie in das Bezirkskrankenhaus gebracht werden mußte, wo es noch in der Nacht gestorben ist.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 12. Mai. Die Erhöhung des Briefportos im Ortsverkehr wird immer noch vielfach nicht beachtet; man erhält Briefe, die nur mit 3 $\frac{1}{2}$ statt 5 $\frac{1}{2}$ frankiert sind. Das Strafporto beträgt seit 1. Mai 7 $\frac{1}{2}$ für solche Briefe.

= Neuenbürg, 13. Mai. Die Bezirkskriegerversammlung in Schönmberg am letzten Sonntag war zahlreich besucht; es waren 28 Vereine vertreten. In Betreff des Empfehlungsvertrags mit der Württ. Privatfeuerversicherungs-Gesellschaft wurde bekannt gegeben, daß es nach Ansicht des Bundespräsidiums selbst dann den einzelnen Vereinen unbenommen bleiben solle, an dem Vertrag sich zu beteiligen, wenn, wie dies hier der Fall ist, die Bezirksversammlung eine ablehnende Haltung annehme. Anträge zum Verbandstag in Ellwangen am 14. Juni ds. J. wurden nicht gestellt, dagegen wurde ein Antrag, die Abhaltung der Bundestage auf die Kreise zu beschränken, für die nächste Tagung in Aussicht genommen. Zum Verbandstag selbst wurden der Obmann, Kamerad Loos, und dessen Stellvertreter, Kamerad Holzappel, delegiert. Aus den vom Schiffsführer vorgetragenen Neuchenschaftsberichten war u. a. zu entnehmen, daß die Bezirksverbandsklasse einer Stärkung bedarf. Es wurde der Jahresbeitrag dann auch von 5 auf 10 $\frac{1}{2}$ pro Mitglied erhöht. Die Erhöhung soll gleichzeitig zur Befreiung der Kosten der beschlossenen Kollektivhaftpflicht-Versicherung dienen. Die Bezirkssterbeliste hatte im verfloßenen Jahr 18 Sterbefälle à 100 $\frac{1}{2}$ zu regulieren. Dem Bezirksverband gehörten im Berichtsjahr 38 Vereine mit 1668 Mitgliedern an, der Bezirkssterbeliste 27 Vereine mit 1008 Mitgliedern. In den Bezirksauschuß wurden auf die nächsten 4 Jahre die bisherigen Mitglieder (Kamerad Birkle-Dittenhausen, Elven-Schönmberg, Knöllner-Neujak, Kramer-Dobel, Kübler-Calmbach, Weizinger-Birkenfeld) wiedergewählt. Neu hinzugewählt wurde der Vorstand des Wilddorfer Kriegervereins, Kamerad Stadtpfleger Gutbub. Die Wahl des Orts der nächsten Bezirksversammlung fiel auf Conweiler. Mit derselben soll die Feier des 25-jährigen Jubiläums des dortigen Militärvereins verbunden werden. Für die Abhaltung eines Bezirkskriegertags bei diesem Anlaß war keine Stimmung vorhanden. Die Unterstützungsgesuche an den Bund sollen künftig allgemein durch die Obmannschaft laufen. An dem gemeinsamen Mittagmahl, das hoch befriedigte und das dem Gastgeber, Herrn Löcherer zur „Linde“, alle Ehre machte, nahmen gegen 70 Kameraden teil.

Wilddorf, 14. Mai. Bei der am Mittwoch stattgefundenen Probefahrt beteiligten sich u. a. die Herren: Stadtschultheiß Böhner, Fabrikdirektor Schnitzer, Apotheker Dr. Mehger, Oberreallehrer Dr. Pfeiffer. Die Probefahrt legte ein glänzendes Zeugnis ab von dem tadellosen Funktionieren der Bahn. In den nächsten Tagen findet die Prüfung der Bahnanlage durch die Regierungsbehörde statt. Die Probefahrten werden bis zur Eröffnung am 23. ds. fortgesetzt.

Pforzheim. (Landes-Feuerwehrtag.) Die hiesige Freiwillige Feuerwehr feiert im Juni d. J. das Fest ihres 50-jährigen Bestehens. Mit diesem Fest zusammen soll hier der Badische Landesfeuerwehrtag abgehalten werden, zu dem eine ganz enorme

Beteiligung seitens auswärtiger Feuerwehren zu erwarten steht.

Pforzheim, 13. Mai. Der heutige Schweinemarkt war mit 65 Stück Milchschweinen befahren, von denen alle das Paar zu 30—41 Mark, verkauft wurden.

Die drei Eisheiligen Mamertus, Pancratius, und Servatius 11. 12. und 13. Mai sind glücklich überstanden; aber auch der Bonifatius (14.) und die „böse Sophie“ (15.) sind zu fürchten. Allem Anschein nach sind heuer auch diese beiden entwaffnet und es ist zu hoffen, daß der auf Garten und Feld verwendete Fleiß gute Früchte trage. Freilich sind Kälterückfälle auch Ende Mai nicht ausgeschlossen, aber immerhin sehr selten.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 14. Mai. Blättermeldungen bringen den heutigen Schwächeanfall des Fürsten Eulenburg mit einer erneuten Gausuchung im Schloß Liebenberg in Verbindung. Die Gerichtskommission erschien 7 Uhr morgens in der Charité, um die Schlüssel zum Schreibtisch des Fürsten zu erbitten. Ueber den frühen Besuch und die Ursache desselben geriet der Fürst in große Erregung, was den bereits gemeldeten Schwächeanfall zur Folge gehabt haben soll. Der Fürst gab wiederholt seinem Unwillen über die Durchsuchung seiner Korrespondenz Ausdruck und erklärte, er habe den politischen Teil seiner Briefe längst entfernen lassen.

Görlitz, 14. Mai. Baumeister Sering ist heute gegen Hinterlegung einer Kaution von 80000 Mark aus der Haft entlassen worden.

Aus Görlitz wird gemeldet: Als hier die Beerdigung der drei beim Musikhallenbau verunglückten Stukkateure stattfinden sollte, stürzte das Grab auf einer Seite zusammen. Die Beerdigung mußte abgebrochen und die Särge nach der Halle zurückgebracht werden. Die Beerdigung wurde auf Freitag früh verschoben.

London, 14. Mai. Die französischen Minister Cruppi und Ruan hielten bei dem Festmahl der Londoner Handelskammer Ansprachen, in dem sie französisch-englische Ausstellungen als eine der erfolgreichsten Kundgebungen der „entente cordiale“ hinstellten. Sie gaben gleichzeitig der Hoffnung auf weitestehende Ausdehnung der guten Beziehungen zwischen Frankreich und England Ausdruck.

Madrid, 14. Mai. Staatsminister Alendosalazar und Kriegsminister Rivera erklärten, der Vorfall in Casablanca sei ohne Bedeutung. Wie der Kriegsminister glaubt, handelt es sich um einen Streit zwischen wahrscheinlich betrunkenen Gegnern. Nach Ansicht des Ministerpräsidenten Maura wird der Zwischenfall die herzlichen Beziehungen beider Staaten in keiner Weise beeinträchtigen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Wasserbenützungsanlage.

Der Fabrikant Alfred Gauthier in Calmbach beabsichtigt die Wasserbenützungsanlage T 38 am Calmbächle auf Markung Calmbach in folgender Weise zu ändern:

- 1) An Stelle der bisherigen Turbine soll eine neue einstrahlige Turbine, sog. Patentpeltonrad, aufgestellt werden;
- 2) Zweck Erhöhung des nutzbaren Gefälls von 10 m auf 19,23 m wird der Bach ca. 260 m weiter talaufwärts durch ein Stauwehr gefaßt und das Wasser durch einen ca. 450 m langen Kanal aus gußeisernen 35 cm weiten Röhren der Turbine zugeführt werden. Die Wasserzufuhr soll 60 Sekunden-Liter betragen.
- 3) Das bestehende Wehr soll entfernt werden und an dessen Stelle eine Verlegung des Bachbettes auf ca. 65 m Länge stattfinden.

Einwendungen gegen das von Gauthier eingereichte Genehmigungs-gesuch sind binnen 14 Tagen beim Oberamt anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist ist eine Berücksichtigung von Einsprachen im gewerbepolizeilichen Verfahren ausgeschlossen.

Pläne und Beschreibungen zu der Anlage können auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Den 13. Mai 1908.

Amtmann Gaifer.

Sämtliche Schulbücher

empfiehlt zu billigsten Preisen

C. Meeh.

Langenbrand.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden

am Montag den 18. ds. Mts. in Abt. Hofgrund und Brand: **17 St. Balken, 23 St. Kugelholz, 25 Sparren und 1 St. Langholz**

öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Zusammenkunft mittags 1 Uhr beim Hotel in Langenbrand.

Der Verkauf findet vorausichtlich bestimmt statt.

Gerichtsvollzieher Gdr.

Formulare

Fleischschaugebühren-Einzugsregistern

(Auszug a. d. Tagbuch) sind zu haben bei

C. Meeh.

A. Anwaltschaft Neuenbürg.

Sachbeschädigung.

In der Nacht vom 15. auf 16. April 1908 wurde zu **Dennach** ein dem Fabrikarbeiter **Rudolf Gerwig** gehörendes Gartenhaus durch Beiliebe stark beschädigt.

Die Tat beruht offenbar auf einem Racheakt anlässlich der letzten Schultheißenwahl und ist wohl von einem Anhänger der Kandidatur Schauble verübt. Um sachdienliche Mitteilung wird ersucht.

Den 11. Mai 1908.

Kaufmann, Ger.-Assessor.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Ittersbach** versteigert aus ihrem Gemeindewald am

Montag den 18. Mai ds. J.

nachstehende Hölzer:

- 28 Eichen II.—V. Klasse
- 2 Hainbuchen IV. Klasse
- 1 Birke III. Klasse
- 14 Nichtenstämme II.—IV. Klasse
- 38 Forstenabschnitte I. u. II. Klasse.

Zusammenkunft vormittags um 9 Uhr beim Rathaus, **Ittersbach**, den 13. Mai 1908.

Kappeler, Bürgermeister.

Huber, Ratschreiber.



Neuenbürg.
Aufklärung.

Bezugnehmend auf die Inserate im Enztäler vom 9. und 11. Mai ds. Js. des Hrn. **Bernhard Igel**, Buchbinders hier, mache ich die titl. Behörden, sowie das verehrl. Publikum von hier und Umgebung darauf aufmerksam, daß Hr. Bernhard Igel, Buchbinder, **nicht berechtigt** ist, seiner Firma die Bezeichnung „G. Knodels Nachfolger“ beizufügen, **sondern daß dieses Recht einzig und allein mir zusteht**, da es mir von den Erben des † Hrn. G. Knodel, Buchbindermeisters, **vertragsmäßig** eingeräumt worden ist.

Im Wiederholungsfalle werde ich Hrn. Bernhard Igel gerichtlich belangen.

Ernst Wagner, Buchbinder,
G. Knodels Nachfolger,

Sohn des früheren Schullehrers Wagner in Salmbach.

Neuenbürg.
Geschäfts-Eröffnung.

Hiedurch gestatte ich mir die erg. Anzeige, daß ich in dem Hause von **Christian Genkle & Söhne** eine

Wagnerei neu eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch streng reelle und sorgfältigste Bedienung die Zufriedenheit meiner geschätzten Kundschaft zu erwerben.

Ich bitte daher ergebenst, mein Unternehmen geneigtest unterstützen zu wollen.

Mit Hochachtung

Wilhelm König,
Wagnermeister.



Für den wachsenden Körper

sind in erster Linie Kalkphosphate

von großer Bedeutung,

weil aus ihnen das Knochengewebe aufgebaut wird.

Kalkphosphatmangel in der Nahrung führt Knochenkrankung herbei.

Wer diese bei seinen Kindern vermeiden will, gebe ihnen täglich

Dr. Oetker's Vanille-Pudding,

denn dieser enthält Kalkphosphate in hinreichender Menge.

Dr. Oetker's Puddingpulver

sind die einzigen, welche knochenbildende Salze enthalten u. darum auch die besten.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen
in Extraktform



gefesl. geschützt, gelten seit ca. 20 Jahren als anerkannter bester Ersatz für Obstmost. Daraus ergeben einen ganz vorzüglichen, haltbaren und wohlbekömmlichen Hausstrunk (Most). Man beachte genau Namen u. Schutzmarke, um vor minderwertigen Nachahmungen geschützt zu sein. — Von Tausenden von Familien, Gutverwaltungen, Haus- und landwirtschaftl. Betrieben aller Art, sind mir die höchsten Anerkennungen zugegangen. — Überall erhältlich. Das Liter hiervon kostet 6 Pfennig. Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter.

Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Struttgart.

Neuenbürg: Apotheker **Bojenhardt**; Herrenalb: Apotheker **Tränker**; Gräfenhausen: **Ernst Bud**; Bernbach: **Reinh. Ebner**.



Zum tägl. Gebrauch l. Waschwasser, ein nennenswertes Toilettemittel, verschönert d. Toilet, macht zarte weiße Hände. Nur echt in roten Cart. 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax. 25 Pf. Tala-Salze 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Elm a. D.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **C. Mech.**

Freiw. Feuerwehr
Neuenbürg.

Sonntag den 17. Mai ds. Js. nachmittags 5 Uhr

findet eine **Korpsversammlung** in der Wirtschaft zur Eintracht (Reck) statt.

Tages-Ordnung:
Feuerwehrfest in Pforzheim und Gernsbach betr.
Das Kommando.

Turn-Verein Neuenbürg.

Die **Männerriege** bringt morgen Samstag abend auf Sonntag eine

Nacht-Turnfahrt

auf den Hohlloch, Wildsee und Kältenbrunnen zur Ausführung und ladet hierzu die Mitglieder zur Beteiligung ein.

Abfahrt mit Zug 11.07 abds. bis Wildbad, von hier aus zu Fuß und zurück, Ankunft in Neuenbürg Sonntag mittag mit Zug 1.53, wenn nicht früher. Zusammenkunft am Bahnhof.

Gräfenhausen.
Fahrnis-Versteigerung.

Die Erben des † **Gottfried Glanner**, Gemeinderats, verkaufen am

Montag den 18. Mai ds. Js. von mittags 1 Uhr an

1 starken Zweispänner-, 1 starker Einspänner-Wagen, 1 leichter Wagen, verschiedene Fuhrmanns-Fahrnis, ein 10 Wochen trächtiges Mutter-schwein, Faß- und Bandgeschirr und verschiedener Hausrat.

Neuenbürg.
Gestandene reingehaltene

Milch

empfehlt täglich **Frau Deutsch.**

Mehgerei.

Einem tüchtigen Mehger ist günstige Gelegenheit geboten, in der **Weststadt Pforzheims** eine Mehgerei zu pachten.

Neuerbautes Viertel; Lage gut. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Schriftliche Offerte an die Exped. ds. Blattes.

Die Schönen v. 1908

wählen sich Ihre Kleider nur nach Favorit-Modellen. Favorit der beste Schnitt! Anleitung durch das Favorit-Modenalbum nur 60 Pfg., Jugend-Modenalbum 50 Pfg., bei **Fritz Schumacher**, Pforzheim, Leopoldstrasse 1.

Sehter's Schulatlas

sind zu haben bei **C. Mech.**

Obernhäusen.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 17. Mai ds. Js. in das Gasthaus zur „Traube“ dahier freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

August Seitter,
Sohn des † Andreas Seitter, Bauers.
Emilie Wieland,
Tochter des Jakob Wieland, Fabrikarbeiters.

Dobel.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag u. Sonntag den 23. u. 24. Mai in unser elterliches Haus,

das Gasthaus zum „Döfen“ dahier freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Ernst Seyfried, Mehger,
Sohn des Döfenwirts Seyfried.
Lina König,
Tochter des Johann Ludwig König, Wegwirts.
Abgang 1/12 Uhr.

Dobel.

Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Sonntag den 17. Mai ds. Js. stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Waldhorn“ dahier freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Müller,
Sohn des Gottfried Müller, Fuhrmanns in Dobel.
Luise Merkle,
Tochter des Friedrich Merkle, Fuhrmanns in Dobel.
Abgang 1/12 Uhr.

Codesanzeigen vom Monat April 1908,

soweit solche beim St. Bezirksnotariat Neuenbürg eingekommen sind:
Neuenbürg: Enßlin, Alb., led. Kaufmann; Kröner, Marie, geb. Dietrich, Senfenschmieds Ehefrau; Gauß, Barbara, geb. Gauß, Senfenschmieds Ehefrau;
Kernbach: Mayer, Luise, Wilhelmine, geb. Schauble, Pressers Ehefrau; Scherrer, Friederike, geb. Hermann, Goldarbeiters Ehefrau;
Birkenfeld: Bözner, Friederike, geb. Nieth, Goldarbeiters Ehefrau; Wessinger, Karl, Goldarbeiter; Reuster, Rosine, geb. Müller, Glaserswitwe;
Feldrennau: Fauth, Katharine, geb. Mauer, Feldschützen Ehefrau;
Gräfenhausen: Glanner, Gottfried, Bauer; Gänkle, Johannes, Bäcker;
Obernießbach: Regelmann, Karl, Wilhelm, Bäcker;
Ottenhausen: Schneider, Christian, Maurer; Bezel, Margarethe, Barbara, geb. Schneider, Maurers Ehefrau.